

ANERKENNUNG FÜR DIE ARBEIT IST WICHTIG

Inhaber Michael Henkel



Edelstahl, Stahl, Aluminium, Messing – das sind die typischen Werkstoffe, die bei Metallbau Fockner verarbeitet werden, dies meist von Männern. Aber nicht ausschließlich: Auszubildende Sandra Lohaus lernt in dem Wuppertaler Unternehmen den Umgang mit Metallen. Für sie ist dieser Beruf sehr abwechslungsreich und kein bisschen nur etwas für Männer.

Nur bei den Umkleide-Zeiten fällt auf, dass Sandra Lohaus die einzige Frau in der Werkstatt ist. Sie macht fünfzehn Minuten früher als ihre Kollegen Schluss, um vor ihnen die Räumlichkeiten zu nutzen, morgens ist sie ebenfalls etwas früher dran. So einfach wird das gelöst: mit der zeitlichen Regelung kommt Metallbau Fockner der Arbeitsstättenverordnung nach, die einen separaten Zugang zu Wasch- und Umkleideräumen gesetzlich fordert. Abgesehen davon fühlt sich die 24-Jährige als ganz normales Teammitglied. „Untypisch Frau“ findet sie ihren Beruf auch nicht. Meist seien hier Vorurteile im Spiel, welche die junge Frau aber nicht davon abgehalten hätten, die Ausbildung zu beginnen.

„AUGEN AUF BEI DER BERUFSWAHL“

Sie macht eine Ausbildung zur Metallbauerin weil es das Richtige für sie ist. „Man kann aus Metall sehr tolle Sachen machen, und wir machen jeden Tag etwas anderes“, betont

sie. Das Unternehmen fertigt für Industrie, Gewerbe und Privatkunden Metallarbeiten unterschiedlichster Größe und Güte: vom Labortisch in der Pharmazie über Vordächer, Balkonanlagen und Tore in der Industrie bis hin zu Verzierungen und Hausnummern für Privathäuser. In ihrem Jahrespraktikum bei Fockner Metallbau hat sie das Handwerk, den Betrieb und die Kollegen schon vor ihrer Ausbildung genau kennenlernen können. Sie hatte schon einmal eine falsche Berufswahl getroffen und eine Ausbildung zur Pferdewirtin abgebrochen. „Offiziell war dieser Beruf vielleicht wirklich ‚typisch Mädchen‘, aber mir hat das überhaupt nicht gefallen“, sagt sie. Im Metallbereich fühlt sie sich gut aufgehoben und ist zufrieden.

Dem vielleicht manchmal etwas burschikosen Umgang mit den Kollegen sieht sie sich als Schwester von drei Brüdern gewachsen.

www.competentia.nrw.de | www.bergisch-competentia.de | 0202 563 5067 | competentia@stadt.wuppertal.de

Eine Initiative zum Thema „Mehr Mädchen in MINT und Handwerk“ des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Das positive Praxisbeispiel: Robert Fockner Edelstahl- und Metallbau



Sandra Lohaus

„JUNGE MENSCHEN BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG UND PERSPEKTIVEN, KEINE VORURTEILE.“

Michael Henkel

Der Umgangston unter den Männern hat sich aber auch etwas verändert, seit sie zum Team zählt. Inhaber Michael Henkel achtet darauf: „Wir begegnen uns alle mit Respekt. Mir ist wichtig, dass sich bei uns niemand verstellen muss“, sagt er. Er persönlich hat in seiner Laufbahn schon oft mit Frauen in Metallberufen zu tun gehabt und ist frei von jedem Vorurteil. Seine Tochter hat ein Ingenieursstudium absolviert und arbeitet als stellvertretende Abteilungsleiterin in einem großen Unternehmen. „Man muss junge Menschen unterstützen und sie weder eingrenzen noch überfordern“, sagt er. Das gilt auch für die Ausbildung in seinem Betrieb. Es ist ihm wichtig, dass die Grundvoraussetzungen wie handwerkliche Fähigkeiten und das technische Verständnis vorhanden sind, dann haben seine Auszubildenden gute Perspektiven in ihrem Beruf. „Ich beurteile die Menschen und ihre Arbeit nicht nach ihrem Geschlecht. Jeder kann in seinen Beruf reinwachsen und sich weiterentwickeln“, sagt er.

ROBERT FOCKNER EDELSTAHL- UND METALLBAU

Inhaber: Michael Henkel
Yale-Allee 20 | 42329 Wuppertal
Telefon 02191 706566
info@fockner-edelstahl.de

- ❖ gegründet 1967 von Robert Fockner
- ❖ 2006 Übernahme durch Michael Henkel
- ❖ 5 gewerbliche Vollzeitkräfte, 1 Bürokraft